

Jahresbericht 2008

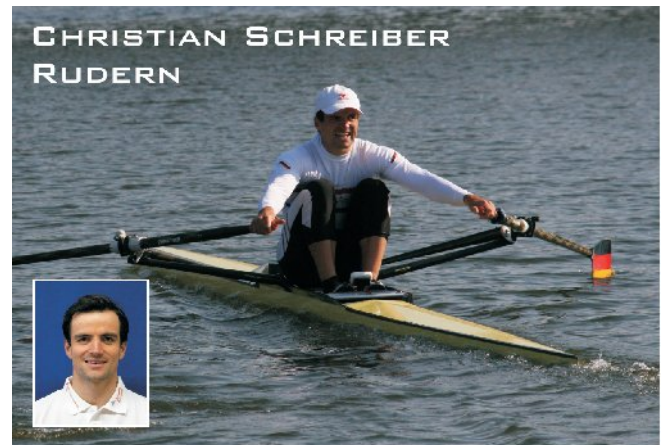


STIFTUNG SPORT
REGION HALLE

**Unsere Athleten bei den
XXIX. Olympischen Sommerspielen in Peking
08.08.2008 – 24.08.2008**



5. Platz 200m Freistil



6. Platz D4



7. Platz 78 kg

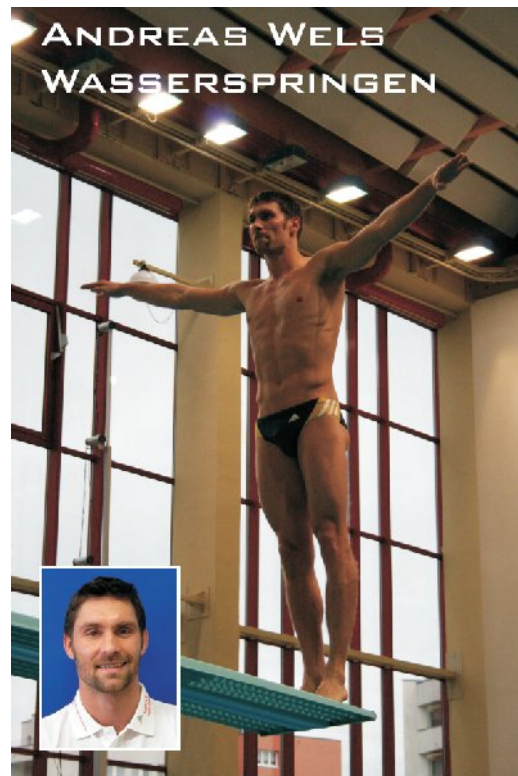


8. Platz R8

**Unsere Athleten bei den
XXIX. Olympischen Sommerspielen in Peking
08.08.2008 – 24.08.2008**



18. Platz 3m



kein Start wegen Erkrankung des
Synchronpartners

Jahresbericht 2008

1. Die XXIX. Olympischen Sommerspiele in Peking 2008

2. Allgemeine Daten und Fakten
 - 2.1. Kernaussagen aus der Analyse des Instituts für angewandte Trainingswissenschaft

3. Die Ergebnisse der halleschen Teilnehmer an Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften 2008
 - 3.1. Leistungsbilanz Erwachsene
 - 3.2. Leistungsbilanz Nachwuchs

4. Förderung mit Effizienz

5. Fortschreibung unserer Projekte

6. Die Tätigkeit des Vorstandes

7. Bilanz 2008

8. Gewinn- und Verlustrechnung 2008

9. Haushaltsplan 2008

Anhang

Förderungen – Gesamt
Geförderte Athletinnen und Athleten – in 2008
Geförderte Vereine – in 2008
Entwicklung der Förderausgaben
Entwicklung des Kapitals

1. Die XXIX. Olympischen Sommerspiele in Peking 2008

(Quelle: XXIX. Olympische Spiele Peking 2008; Analysen – Bilanzen – Auswirkungen; von Eberhard Gienger und Dr. Michael Vesper)

Die XXIX. Olympischen Sommerspiele in Peking 2008 gehören der Vergangenheit an. Die deutsche Olympiamannschaft präsentierte sich im Reich der Mitte als würdiger Botschafter unseres Landes. Das gute Ergebnis des deutschen Teams in der Nationenwertung verdient ungeteilte Anerkennung, denn mit einem beachtlichen 5. Rang verbesserte es sich im Vergleich zu den Olympischen Spielen 2004 um einen Rang und platzierte sich hinter den dominierenden Chinesen, der USA als medaillenträchtigste Nation, den Russen und den überraschend starken britischen Athletinnen und Athleten, die hiermit ein erstes deutliches Signal für die nächsten Olympischen Spiele im Jahr 2012 setzten.

Allen, die zu dieser Bilanz ihren wertvollen Beitrag geleistet haben, gebührt unser Dank. In erster Linie den Athletinnen und Athleten, die zum Wettkampfhöhepunkt ihre maximale Leistung abrufen konnten, den Trainerinnen und Trainern, die als wichtigste Bezugspersonen der Akteure hierfür den Grundstein legten, aber auch dem Leistungssportpersonal, das den für sportliche Erfolge notwendigen trainingswissenschaftlichen, sportmedizinischen und physiotherapeutischen sowie sportspsychologischen Service lieferte, nicht zu vergessen die für das Umfeldmanagement zuständigen Personen. Ebenso gilt den zahlreichen Förderern unser Dank, vor allem der Bundesregierung, darüber hinaus der Stiftung Deutsche Sporthilfe, den Ländern, Kommunen und den Partnern der Wirtschaft.

Dennoch dürfen wir uns von diesem Erfolg nicht blenden lassen, denn neben viel Licht gab es auch Schatten. So konnte der seit 1992 anhaltende schleichende Abwärtstrend nicht gestoppt werden, wenn die Anzahl der gewonnenen Gesamtmedaillen und erst recht die der erzielten Endkampfplatzierungen, dem Kriterium für die Benennung der Olympiateilnehmer, als Bewertungsmaßstab herangezogen werden. Besonders die Kernsportarten, die letztlich die Basis für die Leistungsfähigkeit unseres Gesamtsystems bilden, sind in besonderem Maße von dem Abwärtstrend betroffen und konnten die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllen.

Die Olympischen Spiele werden aus verschiedenen Blickwinkeln analysiert. Im Kern geht es darum, die Ursachen für erkannte Defizite zu ergründen. Handelt es sich bei den Problemlagen um Strukturprobleme, um Auswirkungen des gesellschaftlichen Wertewandels oder um Fragen der Professionalität? Aus der Olympianalyse werden Konsequenzen gezogen und Folgerungen abgeleitet, wie mit Blick auf die bevorstehenden Olympischen Spiele in vier Jahren die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Spitzensports gegen wachsende internationale Konkurrenz weiter gesteigert werden kann. Dies ist notwendig, um die strategischen Zielstellungen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) aufrechtzuerhalten.

Schon jetzt müssen wir gemeinsam mit unseren Partnern die Aufmerksamkeit auf den Kreis talentierter, hoch motivierter Athletinnen und Athleten mit olympischer Perspektive richten. Für sie müssen frühzeitig die Weichen für eine professionelle und wirksame, dem Fair Play verpflichtete Vorbereitung mit den hierfür erforderlichen Rahmenbedingungen gestellt werden. Der count down für die nächsten Olympischen Sommerspiele ist hiermit eingeläutet. Wir dürfen keine Zeit verlieren und müssen bis zu den XXX. Olympischen Spielen in London 2012 jeden Tag nutzen!

2. Allgemeine Daten und Fakten

Die am 08.08.08 im Herzen von Chinas Hauptstadt Peking eröffneten XXIX. Olympischen Spiele erhielten vom IOC Präsidenten Dr. Jaques Rogge im Rahmen der Schlussfeier großes Lob.

Sie erlangten Einmaligkeit nicht nur, was die Anzahl der Olympioniken, der teilnehmenden Nationalen Olympischen Komitees oder der Medaillen gewinnenden Sportnationen anbelangt. Sie blieben auch in Erinnerung, weil es dem Gastgeberland mit 43 Milliarden Dollar Investition in die Infrastruktur in aufregender Perfektion gelang, neue olympische Standards zu setzen: Mit hochmodernen und erstklassigen Wettkampfstätten (z.B. die „Vogelnest“ oder „Wasserwürfel“ genannten futuristischen Stadien für die Wettbewerbe in der Leichtathletik und im Schwimmsport), mit einer grandios in Szene gesetzten Eröffnungs- und Schlussfeier, mit großräumigen Unterkünften in einem wunderbaren und mit chinesischem Flair stimmungsvoll ausgestatteten Olympischen Dorf, einer – mit Unterstützung von 80.000 freundlichen Freiwilligen – fehlerlosen Organisation sowie einem ausgeklügelten Transportsystem. Und bei all diesen selbst aufgestellten und erreichten Planzielen gelang es den Gastgebern zudem, das angestrebte sportliche Ziel zu erreichen: die chinesische Olympiamannschaft übernahm mit 100 Medaillen (51 x Gold, 21 x Silber, 28 x Bronze) den Spitzenplatz im olympischen Weltsport. Die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua jubelte: „Das chinesische Volk kann jetzt der Welt stolz verkünden: Wir haben das Vertrauen der internationalen Gemeinschaft und des Internationalen Olympischen Komitees erfüllt.“

Für einen Start bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking qualifizierten sich über die sportartspezifischen Quotenplatzregelungen der internationalen Mitgliedsverbände insgesamt 440 Sportlerinnen und Sportler. Dabei handelte es sich bei der seitens des DOSB nominierten Kernmannschaft um 195 Frauen (44%) und 245 Männer.

Im Vergleich zu den Olympischen Spielen 2004 in Athen (449 deutsche Olympioniken – davon 195 Frauen und 254 Männer) war dies eine zahlenmäßig zwar ähnlich umfangreiche Mannschaft, es ist in diesem Zusammenhang jedoch anzumerken, dass die deutsche Olympiamannschaft in Peking ca. 10% mehr Sportlerinnen und Sportler aufwies, die in den Sportspielen an den Start gingen. Dies bedeutete gewissermaßen auch weniger Erfolgsmöglichkeiten in den Einzelwettbewerben gegenüber Athen 2004.

Deutsche Athletinnen und Athleten erkämpften in Peking 2008 41 x Edelmetall - davon 16 Gold-, 10 Silber- und 15 Bronzemedailles.

Im mehrjährigen Vorbereitungsprozess auf die Olympischen Spiele 2008 wurden die Athletinnen und Athleten der deutschen Olympiamannschaft an allen 20 Olympiastützpunkten betreut. Dabei stand die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen sportmedizinischen, physiotherapeutischen, trainings- und bewegungswissenschaftlichen, sozialen, psychologischen und ernährungswissenschaftlichen Betreuung der Bundeskaderathletinnen und Bundeskaderathleten der Spitzenverbände im Vordergrund.

Der Fokus lag besonders auf der optimalen Betreuung der TOP-Team Kader im täglichen Training vor Ort und bei zentralen Maßnahmen sowie der bestmöglichen Unterstützung in der Vorbereitung auf die zahlreichen Olympiaqualifikationswettbewerbe.

2.1. Kernaussagen aus der Analyse des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft

Die Olympischen Sommerspiele in Peking haben erneut eindrucksvoll dargelegt, wie attraktiv der internationale Spitzensport ist. Dazu hat die deutsche Mannschaft mit 16 Gold-, 10 Silber- und 15 Bronzemedailles beigetragen. Das weltweite Interesse am Großereignis Olympia beeinflusst die Programmentwicklung, das Medieninteresse und die Kommerzialisierung.

Anhand der Ergebnisse der Olympischen Spiele in Peking lassen sich sechs Nationen ausmachen, zu denen auch Deutschland gehört, die derzeit im Weltsport (Sommersport) führend sind.

Die aktuelle Leistungssituation lässt keine Trendwende im olympischen Leistungssport Deutschlands erkennen. Es ist zu konstatieren, dass die Verbände, welche die Schlussfolgerungen aus internationalen und nationalen Analysen der vergangenen Olympiazyklen umsetzen, besser mit der internationalen Entwicklung Schritt hielten, als jene, die wenig in die Erneuerung ihrer Trainings- und Vorbereitungssysteme investierten.

Unter den führenden und aufstrebenden Sportnationen ist ein Trend zur zentralen, professionellen Steuerung des Spitzensports sowie zur Konzentration auf medaillenintensive und traditionelle Sportarten in der Förderung zu verzeichnen.

Die Weltspitzenleistungen haben sich in der Mehrzahl der Sportarten/Disziplinen kontinuierlich weiterentwickelt. Die viel zitierte Grenze der menschlichen Leistungsfähigkeit ist somit keineswegs erreicht.

Ein Schlüssel zum Erfolg liegt in der erfolgreichen Überführung leistungsstarker Nachwuchssportler in den Spitzenbereich. Hierfür ist ein zielorientierter langfristiger Leistungsaufbau mit optimalem Übergang über den Anschluss zum Spitzenbereich notwendig (vgl. Leipziger Thesen zum Nachwuchstraining 2006).

Wichtigste Grundlage des sportlichen Erfolgs ist das Training selbst. Spitzenleistungen sind nur mit an der Weltspitze orientierten Trainingskonzepten sowie gebündelter Kompetenz und Kontinuität im Trainingssystem möglich.

Forschung, Entwicklung und wissenschaftliche Begleitung sind für den Erfolg im Spitzensport unabdingbar. Dabei ist wirkungsvolle Spitzensportforschung abhängig von der personellen und materiellen Ausstattung sowie der gesellschaftlichen Akzeptanz.

Mit dem IAT und dem FES stehen dem deutschen Spitzensport zwei Partner zur Verfügung, die in dieser Symbiose aus Trainings- und Ingenieurwissenschaft weltweit nach wie vor einzigartig sind. Gerade die konkurrierenden Sportnationen haben jedoch auf diesem Gebiet in den vergangenen Jahren viel investiert und aufgeholt.

Der deutsche Spitzensport verfügt über eine Reihe von wichtigen Instrumenten zur Unterstützung der Athleten und Trainer. Diese müssen in Zukunft jedoch besser im wissenschaftlichen Verbundsystem vernetzt werden, um Kompetenzen zu bündeln und Kapazitäten effektiver einsetzen zu können.

Anhand dieser Analyseergebnisse wird deutlich, vor welcher großen Herausforderung der deutsche Sport steht. Um bei den Olympischen Spielen in London 2012 weiter zu den besten sechs Nationen zu gehören, sind enorme Anstrengungen erforderlich.

In diesem Zusammenhang wächst die Bedeutung der Arbeit unserer Stiftung für die schulisch-berufliche, soziale und finanzielle Absicherung der Nachwuchs- und Top-Athleten aus unserer Region.

3. Die Ergebnisse der halleschen Teilnehmer an Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften 2008

Im Bereich der Spitze nahmen 17 Sportlerinnen und Sportler in 6 Sportarten an Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften teil. Sie erreichten sechs Goldmedaillen, drei Silbermedaillen und eine Bronzemedaille.

Bei den Nachwuchssportlern der Altersklasse U23 gingen 4 Sportler in 3 Sportarten an den Start und erkämpften zwei Goldmedaillen und eine Bronzemedaille.

Im Nachwuchs der Altersklassen Junioren und Jugend nahmen 18 Sportlerinnen und Sportler in 7 Sportarten an den Welt- und Europameisterschaften teil. Sie erzielten zwei Goldmedaillen, sieben Silbermedaillen und drei Bronzemedailles.

3.1. Leistungsbilanz Erwachsene

Sportart	WK	Name	Verein	Ergebnisse olympische Disziplin	Ergebnisse nichtolympische Disziplin
Judo	EM	Wollert, Heide	SVH	1. Platz 78 kg	
		Malzahn, Claudia	SVH	2. Platz 63 kg	
	OS	Wollert, Heide	SVH	7. Platz 78 kg	
Kanu-Slalom	EM	Henze, Stefan	BSV	6. Platz C2	1. Platz 3xC2
		Becker, Marcus	BSV	6. Platz C2	1. Platz 3xC2
		Simon, Kay	BSV	4. Platz C2	1. Platz 3xC2
		Simon, Robby	BSV	4. Platz C2	1. Platz 3xC2
		Pfannmöller, Erik	BSV	7. Platz K1	13. Platz 3xK1
Rudern	OS	Schreiber, Christian	SVH	6. Platz D4	
		Eichner, Florian	SVH	8. Platz R8	
		Naruhn, Philipp	SVH	8. Platz R8	
	EM	Gulyas, Martin	SVH	9. Platz Einer	
		Zimmermann, Ch.	SVH	12. Platz R2o	
Schwimmen	EM	Biedermann, Paul	SVH	1. Platz 200mF	
		Hentke, Franziska	SVH	9. Platz 200mS	
	OS	Biedermann, Paul	SVH	5. Platz 200mF	
				12. Platz 4x200mF	
				15. Platz 4x100mF	
Wasser-springen	EM	Wels, Andreas	SVH	2. Platz Synchron	
				11. Platz 3m	
		Dieckow, Katja	SVH	2. Platz 3m	3. Platz 1m
	OS	Wels, Andreas	SVH	kein Start, da Syn-chronpartner erkrankt	
	Dieckow, Katja	SVH	18. Platz 3m		
Behinderten-Sport, LA	Paralympics	Iser, Ulrich	ABSV Halle	9. Platz Kugel	

3.2. Leistungsbilanz Nachwuchs

- Anschluss (U23)

Sportart	WK	Name	Verein	Ergebnisse olympische Disziplin	Ergebnisse nichtolympische Disziplin
Handball	U20-EM	Urbannek, Janine	SV Union Ha-Neu	1. Platz	
Kanu-Slalom	U23-EM	Unger, Martin	BSV	14. Platz C1	6. Platz 3xC1
Rudern	U23-WM	Gulyas, Martin	SVH	1. Platz D4	
		Zimmermann, Christoph	SVH		3. Platz R4m

- Nachwuchs -

Sportart	WK	Name	Verein	Ergebnisse olympische Disziplin	Ergebnisse nichtolympische Disziplin
Basketball	U20-EM	Dietz, Nicole	SVH	13. Platz	
		Prötig, Nadja	SVH	13. Platz	
	U16-EM	Heise, Anna	SVH	13. Platz	
		Kohlmann, Julia	SVH	13. Platz	
Judo	U20-WM	Malzahn, Luise	SVH	5. Platz 78 kg	
Kanu-Slalom	JEM	Behling, Robert	Merseb	5. Platz C2	2. Platz 3xC2
		Becker, Thomas	Merseb	5. Platz C2	2. Platz 3xC2
		Scholz, Christian	BSV	26. Platz C1	1. Platz 3xC1
	JWM	Behling, Robert	Merseb	9. Platz C2	2. Platz 3xC2
		Becker, Thomas	Merseb	9. Platz C2	2. Platz 3xC2
		Scholz, Christian	BSV	5. Platz C1	3. Platz 3xC1
Leichtathletik	JWM	Dolch, Maik	HLF	14. Platz Speer	
		Kral, Mario	HLF	kein Start wegen Krankheit (Weit)	
		Martin, Tino	SVH	im VK ausgeschieden (Hoch)	
Rudern	JWM	Lier, Julia	SVH	1. Platz D4	
		Schmidt, Michaela	SVH	3. Platz R8	
Schwimmen	JWM	Michalak, Theresa	SVH	4. Platz 200mL 11. Platz 400mL	
		Radicke, Melanie	SVH	14. Platz 400mF 14. Platz 800mF	
	JEM	Kraus, Madeleine	SVH	8. Platz 4x100mL 9. Platz 50mR 12. Platz 100mR	
		Gonschorek, Deborah	SVH	11. Platz 50mD 14. Platz 50mR 30. Platz 100mD 39. Platz 100mR	
		Michalak, Theresa	SVH	2. Platz 4x200mF 4. Platz 200mL 8. Platz 4x100mL 9. Platz 800mF	
		Radicke, Melanie	SVH	2. Platz 4x100mF 2. Platz 4x200mF 3. Platz 800mF 7. Platz 400mF	
Wasserspringen	JEM	Fiedler, Franziska	SVH	8. Platz 3m	5. Platz 1m
	JWM	Fiedler, Franziska	SVH	kein Start wegen Krankheit	

4. Förderung mit Effizienz

Unsere Strategie „aus dem Nachwuchs in die Spitze“ prägte auch 2008 die personenbezogenen Förderleistungen.

Um Fördermaßnahmen noch stärker an Leistungsziele und Ergebnisse zu binden, haben wir Kriterien entwickelt:

Kategorie 1

- Medaille bei EM, WM, OS innerhalb der letzten 2 Jahre (olympische Disziplinen)

Kategorie 2

- Medaille bei EM, WM (nichtolympische Disziplinen)
- Teilnahme am internationalen Höhepunkt des Vorjahres und Nominierung in das Top-Team des Verbandes

Kategorie 3

- erfolgreiche Teilnahme JEM, JWM
- Perspektivkader OS 2008 mit Vorleistungen im Olympia-Zyklus

Kategorie 4

- Jugendkader mit hervorragenden internationalen Ergebnissen

Kategorie 5

- Sonderkader mit Perspektive, aber aktuell unklarem Leistungsstatus

Athletinnen und Athleten mit Medaillengewinnen erhalten die Förderung in vollem Umfang. Für alle anderen Athletinnen und Athleten ist die volle oder anteilige Förderung an den Leistungsnachweis beim Jahreshöhepunkt gebunden. Dazu werden mit allen Athletinnen und Athleten Planungs- und Auswertungsgespräche geführt und Zielvereinbarungen geschlossen.

Breiten Raum nehmen und nehmen die Maßnahmen zur Berufsförderung ein. Das Projekt „Flexible Berufsausbildung für Leistungssportler“, Unternehmenspartnerschaften sowie die Kooperation mit Partnerhochschulen/Universitäten bilden dabei das Fundament.

Ziel ist die individuelle Förderung der leistungsstärksten Athletinnen und Athleten in den vom Olympiastützpunkt betreuten Schwerpunktsportarten. Dabei verstehen wir Förderung zunehmend als Komplex aus Berufsförderung (Anstellungen, Ausbildungsplätze, Studienplätze, Praktika), Individualförderung (leistungsbezogene Aufwandsentschädigung), und Marketing (Unternehmenskommunikation mit Athleten und den Schwerpunktevents).

Von Seiten des bze Bildungszentrum Energie, unserem Hauptpartner im Projekt „Flexible Berufsausbildung für Leistungssportler“, werden seit mehreren Jahren mangelnde Voraussetzungen für die Berufsausbildung bei den Abgängern der 10. Klassen festgestellt.

Den Aufnahmetest für ihren Wunschberuf bestehen ca. 60% der Teilnehmer nicht.

Sie werden dann gemeinsam mit Eltern und Olympiastützpunkt neu orientiert, um einen ihrem Leistungspotential entsprechenden beruflichen Bildungsweg einzuschlagen.

Für einige Athletinnen und Athleten ist es erforderlich, Maßnahmen zur Erlangung der Berufsbildungsfähigkeit einzuleiten.

Hierzu steht das Förderprogramm „Ich pack das!“ von unserem Beiratsmitglied enviaM zur Verfügung.

Wir können feststellen, dass sich unser Berufsförderungsprojekt nun schon im 13. Jahr bewährt.

Da die Diskrepanz zwischen dem Leistungsstand der Realschulabsolventen und den Zugangsanforderungen für die Berufsausbildung zunehmend größer wird, hat der Stiftungsvorstand gemeinsam mit dem bze und den Sportschulen Wege zur Verbesserung der Situation beraten und Maßnahmen eingeleitet.

Zwischen Sportschulen und bze wurde eine Kooperationsvereinbarung über Schülerpraktika und Berufsorientierung geschlossen. Um eine gezielte Arbeit zur Verbesserung in ausbildungsrelevanten Fächern anzuregen, wird der Berufsfindungstest des bze bereits in den Vorabgangsklassen zur Probe durchgeführt.

Die in gemeinsamer Initiative mit dem Olympiastützpunkt Magdeburg/Halle gestartete Fördermaßnahme zur Verbesserung der Mobilität für Nachwuchssportler des „Team 2012 – Region Halle“ bewährte sich im achten Jahr.

5. Fortschreibung unserer Projekte

In den vom Olympiastützpunkt Magdeburg/Halle besonders geförderten Schwerpunktsportarten stehen sowohl im Nachwuchs als auch in der Spitze Athleten zur Verfügung, die an den internationalen Höhepunkten ihrer Fachverbände teilnehmen.

Sie demonstrieren durch das Erämpfen von Siegen, Medaillen und vorderen Platzierungen das hohe Niveau der Sportentwicklung in der Region Halle und geben vielen Bürgern Beispiel und Ansporn zum eigenen Sporttreiben.

Da es jeweils einzelne Talente sind, die von ihren Trainern aus dem Nachwuchs in die Spitze geführt werden, gilt ihnen unsere besondere Aufmerksamkeit.

Unsere Projekte „Juniorteam – Region Halle“ (Nachwuchs), „Team 2012 – Region Halle“ (Anschluss) und „Individualförderung“ (Spitze) sichern dabei die leistungsbezogene Förderung aus dem Nachwuchs in die Spitze.

Einen wichtigen Stellenwert besitzt das „Juniorteam“, welches jährlich mit zweckgebundenen Mitteln der Saalesparkasse ausgestattet wird.

Erfolg oder Misserfolg beim erstmaligen Einsatz bei internationalen Meisterschaften beeinflusst häufig die Überlegungen zu Fortführung oder Abbruch der sportlichen Karriere.

Finanzielle und berufliche Fördermöglichkeiten spielen bei der Entscheidungsfindung zur persönlichen Lebensplanung der jungen Athletinnen und Athleten eine gewichtige Rolle.

Unser komplexes Förderprogramm aus Berufsförderung und finanzieller Unterstützung zeigt Entwicklungsperspektiven in der Region auf und ist deshalb sehr wirksam.

Aus dem Kreise der besten 7 Nachwuchssportlerinnen und -sportler unserer Region der Sportarten Kanu-Slalom, Rudern und Schwimmen, die bei offiziellen Höhepunkten gute Ergebnisse erzielten, wurde zum 13. Mal der

„**Beste Nachwuchssportler der Region Halle**“ gewählt.

Für ihre Goldmedaille im Rudern D4 bei den Juniorenweltmeisterschaften 2008 in Österreich wurde **Julia Lier** der Förderpreis zuerkannt.

Die bisherigen Preisträger waren:

1996	Robert Kroll, Schwimmen, Junioreuropameister
1997	Marco Rudolph, Rudern, 2. Platz Juniorenweltmeisterschaft Christian Schreiber, Rudern, 2. Platz Juniorenweltmeisterschaft
1998	Markus Becker, Kanuslalom, Juniorenweltmeister Stefan Henze, Kanuslalom, Juniorenweltmeister
1999	Markus Becker, Kanuslalom, Junioreuropameister Stefan Henze, Kanuslalom, Junioreuropameister
2000	Kathleen Kluge, Leichtathletik, Juniorenweltmeisterin
2001	Claudia Malzahn, Judo, Europameisterin U20
2002	Katja Dieckow, Wasserspringen, 3. Platz Juniorenweltmeisterschaft, Synchronspringen, 2. Platz Junioreuropameisterschaft 1-Meter-Brett, 2. Platz Junioreuropameisterschaft, Synchronspringen
2003	Erik Pfannmöller, Kanuslalom, 2. Platz Junioreuropameisterschaft
2004	Vivian Zimmer, Leichtathletik, Juniorenweltmeisterin
2005	Marcel Herfurth, Boxen, 2. Platz Junioreuropameisterschaft
2006	Daniela Schreiber, Schwimmen, Doppeljuniorenweltmeisterin
2007	Theresa Michalak, Schwimmen, 2. Platz Junioreuropameisterschaft
2008	Julia Lier, Rudern, Juniorenweltmeisterin

6. Die Tätigkeit des Vorstandes

Satzungsgemäß, auf Grundlage der Förderrichtlinien und an den Schwerpunkten des Jahresplanes 2008 orientiert, wurde an der Erfüllung der gestellten Förderziele gearbeitet.

Von den 75 eingereichten Förderanträgen konnten 64 positiv beschieden werden.

Davon entfielen 29 auf Individualförderung, 27 auf Projektförderung und 8 auf Veranstaltungsförderung.

Einschließlich aller Projekte

„Bester Nachwuchssportler der Region Halle“,

„Team 2008 – Region Halle“,

„Junior Team Region Halle“,

„Nachwuchsförderung – Wohnraum“

wurden rund 143 T€ an Fördermitteln ausgereicht.

Die anhaltend komplizierte Situation am Arbeitsmarkt bestätigte den Vorstand darin, sich dem Projekt „Flexible Berufsausbildung für Leistungssportler“ weiterhin nachhaltig zu widmen.

Mit dem Blick auf die gegenwärtige Altersstruktur der heimischen Topathleten und auf die Planung für die Zukunft in der Region kommt diesem Projekt ständig wachsende Bedeutung zu.

Der Vorstand führte planmäßig sechs Sitzungen durch.

Folgende Partner waren Gastgeber, informierten über ihre Aufgaben und brachten Anregungen zur Arbeit der Stiftung ins Gespräch:

- Stadtwerke Halle GmbH,
- GP Günter Papenburg AG,
- Bankimmobilien Vertriebsgesellschaft mbH,
- EVH GmbH – Energieversorgung Halle.

Vorstand, Beirat und Kuratorium der Stiftung Sport Region Halle trafen am 28. Mai 2008 und am 06. September 2008 in gemeinsamer Sitzung zusammen.

Anlässlich der Veranstaltung am 06.09. in der Rotkäppchen-Mumm Sektkellerei Freyburg wurde das Kuratorium für weitere 2 Jahre einstimmig berufen.

Kuratorium

Dagmar Szabados	Oberbürgermeisterin Stadt Halle
Friedrich Stumpf	Vorstand Saalesparkasse
Frank Bannert	Landrat Saalekreis
Dr. Gerhard Holtmeier	Vorstand Verbundnetz Gas AG
Jörg Henning	Ehrenmitglied
Heinz Kiegeland	Sprecher der Geschäftsführung Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG
Ralf Hiltenkamp	Vorstand envia Mitteldeutsche Energie AG
Wilfried Klose	Sprecher der Geschäftsführung Stadtwerke Halle GmbH
Günter Papenburg	Unternehmensgruppe Papenburg
Rolf Schnell	Olympiastützpunkt MD/HAL, Club International
Prof. Dr. Matthias Krause	Vorstandsvorsitzender Stiftung Sport Region Halle

Das Unternehmen **Bankimmobilien Vertriebsgesellschaft mbH**, vertreten durch die Geschäftsführer Herrn Gunnar Schlicht und Herrn Uwe Martens, wurde in den Beirat der Stiftung Sport Region Halle einstimmig kooptiert.

Die Unternehmen Höffner (ehemals Möbel Walther GmbH), Dow Olefinverbund GmbH und Radio Brocken AH Antenne Hörfunk-Sender GmbH & Co. KG beendeten ihre Mitarbeit im Beirat der Stiftung Sport Region Halle.

Wie im Vorjahr verständigten sich Vorstand, Beirat und Kuratorium darauf, die Sportförderung auf hohem Niveau fortzuführen.

Anknüpfend an die durchweg positive Resonanz und den Erfolg der Medien-Sport-Wirtschafts-Party 2007, lud die Stiftung Sport Region Halle am 06.09.2008 zur 2. Auflage dieser Veranstaltung in die Rotkäppchen-Mumm-Sektkellerei nach Freyburg ein.

Auch in diesem Jahr folgten ca. 430 Gäste aus Sport, Wirtschaft, Politik, Kultur und Medien der Einladung der Stiftung Sport Region Halle.

Der Europameister im Schwimmen (200mF), Paul Biedermann, wurde als medienfreundlichster Athlet mit dem Medien-Preis ausgezeichnet. TV Halle stiftete den Preis – die Erstellung einer persönlichen Präsentation als Video-Clip.

Drei thematische Büfets, Gesellschaftsspiele in verschiedenen Räumen, Musik, Tanz, eine Tombola und vieles mehr brachte den Gästen kulinarische und kulturelle Abwechslung, ausgezeichnete Möglichkeiten zur Kommunikation und einen erlebnisreichen Abend.

8. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
IDEELLER BEREICH			
Nicht steuerbare Einnahmen	132.861,31		116.640,30
Steuerunwirksame Ausgaben			
Übrige Ausgaben	<u>150.057,23-</u>	<u>17.195,92-</u>	<u>175.264,17-</u>
GEWINN/VERLUST ideeller Bereich		<u>17.195,92-</u>	<u>58.623,87-</u>
VERMÖGENSVERWALTUNG			
Ertragsteuerfreie Einnahmen gV	46.533,87		45.220,80
	5.970,00		1.278,00
Ausgaben/Werbungskosten			
Sonstige Ausgaben	<u>89,96-</u>	<u>52.413,91</u>	<u>764,86-</u>
GEWINN/VERLUST Vermögensverwaltung		<u>52.413,91</u>	<u>45.733,94</u>
<u>JAHRESERGEBNIS</u>		<u>35.217,99</u>	<u>12.889,93-</u>
Auflösung Rücklagen			
Projektrücklage		0,00	0,00
Freie Rücklage		0,00	12.889,93
Betriebsmittelrücklage		0,00	0,00
Zuführung Rücklagen			
Projektrücklage		0,00	0,00
Freie Rücklage		16.754,88	0,00
Betriebsmittelrücklage		10.000,00	0,00
Ergebnisvortrag			
Verlustvortrag		3.497,59	3.497,59-
<u>ERGEBNISVORTRÄGE</u>		<u>4.965,52</u>	<u>3.497,59-</u>

9. Haushaltsplan 2009

Der Haushaltsplan spiegelt die Schwerpunktaufgaben zur Weiterentwicklung der Stiftungstätigkeit 2009 wider.

Dem weiter anwachsenden Förderbedarf steht die anhaltende internationale Finanzkrise entgegen, deren Auswirkungen auch eine Reihe von Partnerunternehmen der Stiftung Sport Region Halle getroffen hat.

Deshalb hat der Stiftungsvorstand beschlossen, die Förderausgaben 2009 in allen Förderbereichen (Individualförderung, Veranstaltungsförderung, Junior Team, Team 2012) zu beschränken.

Der Haushaltsplan 2009 hat nunmehr ein Finanzvolumen von ca. 161.000 €.

Die dafür erforderlichen Mittel werden vornehmlich durch Spenden der Mitgliedsunternehmen und Akquisition weiterer Partner aus der Wirtschaft für die Mitarbeit im Stiftungsbeirat erwirtschaftet.

Die Stiftung Sport Region Halle sieht ihre besondere Aufgabenstellung dabei in der leistungsbezogenen Unterstützung der Talente.

Schwerpunkt für das Jahr 2009 ist die Individualförderung als Komplex von sportfachlicher Förderung (durch den Olympiastützpunkt), finanzieller Förderung und Berufsförderung durch die Stiftung Sport Region Halle und ihre Mitgliedsunternehmen.

Die beschriebenen Arbeitsschwerpunkte für das Geschäftsjahr fanden ihren Niederschlag in der Budgetplanung 2009. Neben den Förderausgaben und Aufwendungen für Projekte sind ebenso Mittel für Öffentlichkeitsarbeit wie für unvorhergesehene Ausgaben eingestellt.

Einnahmen (in €)	2009	2008	Ist 2008
Spenden aus 2007, Eingang 2008	- €	14.000,00 €	14.000,00 €
Spenden (bis 5 T€), Bußgelder	6.000,00 €	20.000,00 €	21.861,31 €
Spenden (ab 5 T€)	55.000,00 €	60.000,00 €	62.000,00 €
Spenden zweckgebunden	25.000,00 €	25.000,00 €	5.000,00 €
Spende Junior Team	30.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €
Zustiftungen	- €	15.000,00 €	15.000,00 €
ausstehendes Stiftungskapital	- €	- €	25.564,59 €
Zinseinnahmen	40.000,00 €	40.000,00 €	42.934,94 €
Erträge aus Nutzungsrechten	- €	3.000,00 €	- €
Überschuss	4.965,52 €	- €	- €
Summe	160.965,52 €	207.000,00 €	216.360,84 €

Ausgaben (in €)	2009	2008	Ist 2008
Förderung			
Athleten	66.000,00 €	94.000,00 €	
allgemein			80.029,06 €
Wohnraumförderung			1.248,25 €
Vereine			
allgemein	- €	- €	- €
OSP, zweckgebunden	5.000,00 €	5.000,00 €	4.361,83 €
KSB/SSB, zweckgebunden	20.000,00 €	20.000,00 €	- €
weitere, zweckgebunden	- €	- €	- €
Veranstaltungen	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
Projekte			
Junior Team Region Halle	30.000,00 €	20.000,00 €	
allgemein			20.412,48 €
Wohnraumförderung			3.532,62 €
Team 2012 - Region Halle	10.000,00 €	10.000,00 €	
allgemein			13.548,53 €
Wohnraumförderung			1.439,85 €
NW-Sportler	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €
Kosten der lfd. Verwaltung	9.965,52 €	9.500,00 €	7.691,87 €
Öffentlichkeitsarbeit	1.000,00 €	2.000,00 €	1.676,64 €
unvorhergesehene Ausgaben	1.000,00 €	1.000,00 €	- €
Erhöhung des Stiftungskapitals	- €	15.000,00 €	15.000,00 €
Ausstehendes Stiftungskapital	- €	- €	25.564,59 €
Ausgleich Verlustvortrag 2007	- €	12.500,00 €	12.500,00 €
Summe	160.965,52 €	207.000,00 €	205.005,72 €

Jahresbericht 2008

A n h a n g

Förderungen – Gesamt

Geförderte Athletinnen und Athleten – in 2008

Geförderte Vereine – in 2008

Entwicklung der Förderausgaben

Entwicklung des Kapitals

Förderung Gesamt
(2002-2008)

	Gesamt-Euro 1994-2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Gesamt-Euro
Individualförderung	233.675,00 €	43.650,00 €	50.800,00 €	47.450,00 €	42.708,00 €	43.500,00 €	80.433,89 €	80.029,06 €	622.245,95 €
Vereinsförderung	111.940,00 €	97.054,52 €	43.315,25 €	42.671,93 €	36.500,00 €	40.191,69 €	26.678,17 €	4.361,83 €	402.713,39 €
Veranstaltungsförderung	55.975,00 €	14.000,00 €	18.450,00 €	24.160,00 €	25.000,00 €	26.000,00 €	14.919,72 €	15.000,00 €	193.504,72 €
Projekte									
Team 2008	54.815,00 €	10.240,00 €	9.670,88 €	11.580,00 €	11.351,20 €	8.981,00 €	11.000,00 €	13.548,53 €	131.186,61 €
NW-Sportler	24.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	45.000,00 €
Junior-Team				30.000,00 €	28.032,00 €	28.227,99 €	18.748,41 €	20.412,48 €	125.420,88 €
NW-Förderung/Wohnraum						1.855,00 €	9.249,77 €	6.220,72 €	17.325,49 €
Lotto-Toto	112.795,00 €	20.000,00 €							132.795,00 €
Förderbereiche	401.590,00 €	154.704,52 €	112.565,25 €	114.281,93 €	104.208,00 €	109.691,69 €	122.031,78 €	99.390,89 €	1.218.464,06 €
Projekte	78.815,00 €	13.240,00 €	12.670,88 €	44.580,00 €	42.383,20 €	42.063,99 €	41.998,18 €	43.181,73 €	318.932,98 €
Lotto-Toto	112.795,00 €	20.000,00 €							132.795,00 €
GESAMT	593.200,00 €	187.944,52 €	125.236,13 €	158.861,93 €	146.591,20 €	151.755,68 €	164.029,96 €	142.572,62 €	1.670.192,04 €

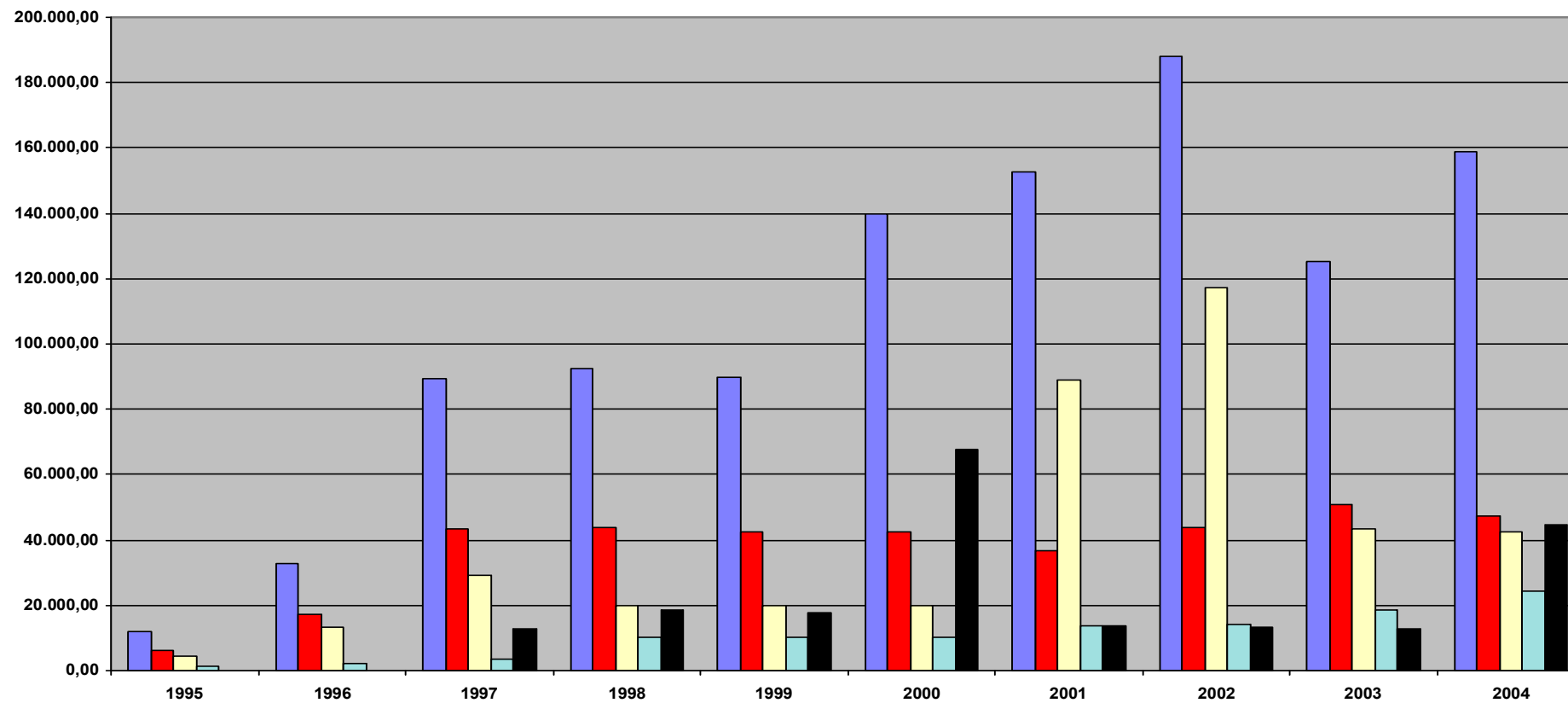
Geförderte Athleten und Athletinnen in 2008

Name	Sportart
Bast, Florian	Rudern
Becker, Anne	Rudern
Becker, Markus	Kanu-Slalom
Becker, Thomas	Kanu-Slalom
Behling, Robert	Kanu-Slalom
Biedermann, Paul	Schwimmen
Bürger, Carolin	Wasserspringen
Cierpinski, Falk	Leichtathletik
Dieckow, Katja	Wasserspringen
Eichner, Florian	Rudern
Embacher, Toni	Schwimmen
Fahrig, Matthias	Turnen
Fandler, Florian	Wasserspringen
Fiedler, Franziska	Wasserspringen
Freimuth, Rico	Leichtathletik
Gulyas, Martin	Rudern
Hartz, Ulrike	Leichtathletik
Hentke, Franziska	Schwimmen
Henze, Stefan	Kanuslalom
Herfurth, Marcel	Boxen
Kraus, Madeleine	Schwimmen
Lauterbach, Tim	Rudern
Malzahn, Claudia	Judo
Malzahn, Luise	Judo
Mehnert, Marcus	Kanu-Slalom
Michalak, Theresa	Schwimmen
Müller, Nadine	Leichtathletik
Müller, Norman	Leichtathletik
Naruhn, Philipp	Rudern
Pfannmöller, Erik	Kanu-Slalom
Radicke, Melanie	Schwimmen
Schmidt, Michaela	Rudern
Schödel, Silvana	Leichtathletik
Schreiber, Christian	Rudern
Schreiber, Daniela	Schwimmen
Simon, Kay	Kanu-Slalom
Simon, Robby	Kanu-Slalom
Springer, Thomas	Triathlon
Steinbach, Kristin	Tennis
Steinbach, Ralf O.H.	Tennis
Strüver, Tina	Skating
Unger, Martin	Kanu-Slalom
Wels, Andreas	Wasserspringen
Wollert, Heide	Judo
Zimmer, Vivian	Leichtathletik
Zimmermann, Christoph	Rudern

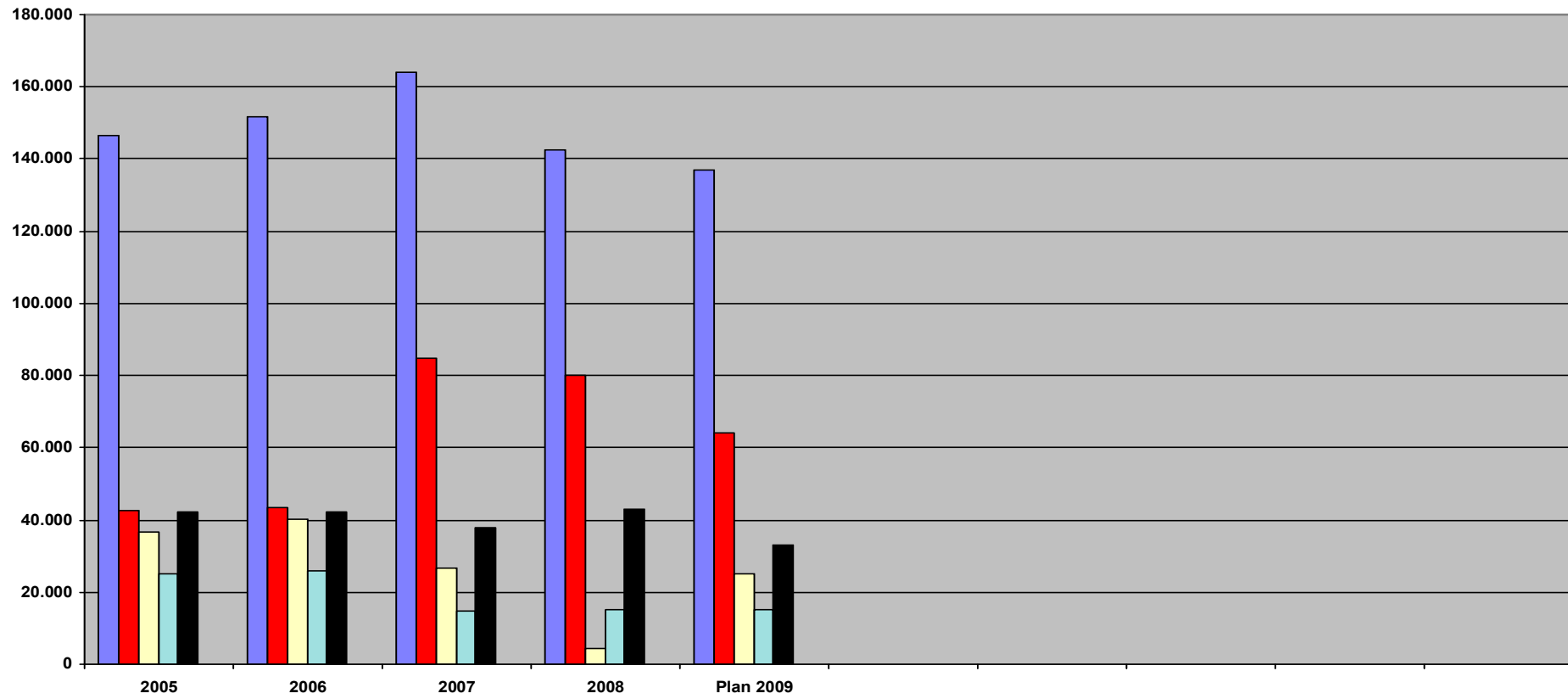
Geförderte Vereine in 2008

Hallesche Leichtathletik-Freunde e.V.
Hallesche Rudervereinigung Böllberg/Nelson im SV Halle e.V.
Landes-Amateur-Boxverband Sachsen-Anhalt e.V.
Motorsportclub Teutschenthal e.V.
Olympiastützpunkt Magdeburg/Halle
run e.V.
Sportverein Halle e.V.

Entwicklung der Förderausgaben 1995-2004



Entwicklung der Förderausgaben ab 2005



Entwicklung des Stiftungskapitals

